

das Gesicht voran, auf die Marmorstufen der Treppe. Egon fängt sie auf. Wie ein Kind liegt sie da, bleich, leblos, zart und vergänglich.

In seiner Brust ist es, als ob eine eiskalte Schale entzweispringt, ein Strom von totem Blut quillt aus dem Herzen hervor und breitet sich wärmend mit seiner lebendigen Kraft um diesen hilflosen flehenden kleinen Leib.

\* \* \*

Nach ein paar Tagen ist das alles ganz anders. Es hat nun ein neues, verständlicheres Gesicht, und das Grausige ist dem Ereignis genommen.

Da steht im Garten eine blasse entzückende Frau vor ihrem marmornen Bild. Sie ist mit auserlesenem Geschmack gekleidet. Unter einem kleinen weissen Strassenhut leuchtet hellblondes Haar, und zwei grosse Augen schauen seewassergrün und blau in der Tiefe empor. Ein Herr tritt auf die Freitreppe des Palastes, er bleibt stehen, dann stürzt er der jungen Dame zu Füssen und verharret regungslos eine Weile. Egon nimmt Chillins feine blasse Hand und küsst sie lange. Eine Träne schimmert in ihrem Auge.

Sie ist jetzt eine junge Dame von siebzehn Jahren. In ihrem Antlitz steht grosse Seligkeit geschrieben, aber ihr Blick ist verschleiert von schwerem Erlebnis. Sie ist noch fassungslos, weil sie nicht begreift, dass hier der Mann vor ihr kniet, der sie so über alles liebt. Um den sie so gelitten hat. Liebt er sie denn so sehr, und noch jetzt, nachdem sie ihm alles gesagt hat, nachdem er alles weiss, was sie ihm angetan hat, das ist ihr unbegreiflich.

Als sie nachdenkt, kommt sie darauf, dass Egon von allem die Ursache ist. Nun weiss sie bald, was sie bedeutet. Sie gehen jetzt die breite Treppe hinauf. „Egon,“ sagt Chillin, ihr Blick ist ganz ernst, „willst du mir den kleinen goldenen Ring bei Hynnemond kaufen? Und den dunkelblauen grossen Hut von Royes & Leidt?“

## *Der Perser*

Baron Pöllnitz war einer der Lieblinge des grossen Friedrich. Er durfte es sich erlauben, Schulden zu machen; und der König sah es gern, wenn der Baron mit einem kecken Scherz bewies, dass es nicht seine Art war, den Schranzen gleich, in Liebenedienerei zu ersticken.

Zur Zeit der Redouten unterhielt sich der Preussenkönig mit Pöllnitz über die Feste und Assembleen, die in der genussüchtigen Hauptstadt übernahmen. Und als Pöllnitz keck fragte, wo denn der Unterschied zwischen



# Tattersall Beermann

Inhaber Deutscher Offizier-Verein

am Bahnhof Zoologischer Garten **BERLIN** am Bahnhof Zoologischer Garten

**Ein Reitkursus, 10 Stunden, Mark 45,-**